

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auszählern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,40 Mk., mit Beleggeld 1,22 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochenenden von halb 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 8 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belegten nach Ueberstufung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 51.

Sonntag, den 1. März 1903.

143. Jahrgang.

Befanntmachung.

Die Herren Minister des Innern und für Landwirtschaft haben eine sofortige außerordentliche Ermittlung der Winterbestellung angeordnet. Da beflüchtet wird, daß bei der späten Ernte die Felder zum großen Teile nicht mehr vor Eintritt des starken Noveberfrosts mit Winterung bestellt werden konnten, soll festgestellt werden, in welchem Umfange die Bestellung unterbleiben mußte.

Außerdem ist es wichtig zu erfahren, wie viel Kartoffeln nicht mehr rechtzeitig geerntet werden konnten. Ich ersuche, die bezüglichen Fragen nach bestem Wissen, wenn auch nur schätzungsweise, auf den den Magistraten, Gemeinde- und Gutsvorstehern durch die Post resp. die Amtsboten übersandten Karten zu beantworten und dieselbe mit **spätestens bis zum 10. März cr.** zurückzusenden.

Merseburg, den 27. Februar 1903.

Der königliche Landrat.

Graf d. S. Gaußonville.

Die Orientfahrt der kaiserlichen Prinzen.

Kronprinz Friedrich Wilhelm und sein Bruder, Prinz Eitel Fritz, treten jetzt ihre erste größere Reise ins Ausland an, die sie in den europäischen Orient und über das Wunderland der Pharaonen hinweg bis zum obern Nil, der Stadt Chartum im ägyptischen Süden führen soll. Die genannten Prinzen gehen zunächst nach der österröschischen Hafenstadt Triest am Adriatischen Meere und treten von dort die Fahrt zu Schiff an. Sie werden am 5. März in Korfu eintreffen, um die Insel zu besuchen. Am 6. März erfolgt die Weiterfahrt um den Peloponnes nach Piräus wo die Prinzen am nächsten Tage ankommen. Der Aufenthalt in Athen ist auf drei Tage berechnet; im königlichen Schlosse finden zu Ehren der prinziplichen Gäste Hoflichkeiten

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Ecker.

(48. Fortsetzung.)

Aber das alles würde wie Spreu im Winde verfliegen sein, wenn die eine große Enttäuschung ihre Seele nicht in Trauer gefüllt hätte!

Sie hatte Harald mitgeteilt, wann sie in Berlin eintreffen und wo sie wohnen würden; freilich nur in kurzen Worten, denn wenn sie mehr geschrieben, würde der ganze Jubel ihres Herzens, die ganze große Hoffnung ihrer Seele hervorgebrochen sein — würde sich die volle, tiefe Leidenschaftlichkeit ihres Wesens offenbart haben. Dagegen sträubte sich die stolze Keuschheit ihres Denkens und Empfindens und so mochten wohl ihre Worte ein wenig kühl geklungen haben.

Aber sie hoffte ja, Harald in Berlin zu sehen. Auge in Auge, Hand in Hand, Herz an Herz, wollte sie ihm dann sagen, wie sehr sie ihn liebte, wie sehr sie nun ihn geliebt ihr ganzes Leben lang.

Sie bedachte vor diesem Augenblick des Glückes — sie fürchtete, sich nicht beherrschen zu können — und dann, dann kam die schreckliche Stunde — die qualvollste Stunde ihres Lebens.

Nicht er selbst war es gewesen, sondern er hatte ihr nur einen kurzen Brief gefandt, in welchem er ihr in förmlicher Weise mitteilte, daß er leider nicht kommen könne, sie zu begrüßen.

statt, während auf der Akropolis ein großartiges Volksfest mit bengalischer Beleuchtung der alten Kunsststätten veranstaltet werden soll. Am 10. März treten die Prinzen eine Reise zu Lande nach Korinth, Pyrgos und Olympia an, um auch dort die Kunstschätze in Augenschein zu nehmen. Am 15. März fahren die Prinzen nach Konstantinopel weiter.

Von Konstantinopel geht die Fahrt dann weiter nach Jaffa an der syrischen Küste, von wo aus Jerusalem besucht und Palästina bereist wird. Von Jaffa aus führt sie dann die Fahrt nach Alexandrien. In Kegypten ist ein längerer Aufenthalt vorgesehen, da Kairo und die Pyramiden besucht werden sollen, worauf dann das Prinzenpaar eine größere Reise, welche sich über die Nilkatarakte hinaus bis Chartum ausdehnen soll, antritt. Nach Rückkehr von dort nilabwärts, geht es Johann zu Schiff heimwärts. Die Seefahrten werden auf einer eigens dazu gecharterten englischen Yacht unternommen, welche erst in Unteritalien verlassen wird, weil die Prinzen durch Neapel, Rom, Florenz und Venedig nach Deutschland zurückkehren. Am 1. Mai sollen sie wieder in der Heimat sein.

Die Kronprinzessin soll den Abschluß der Donner Studientzeit des Kronprinzen, der jetzt seine vier Semester beendet hat, im Anschluß an seine dortigen Studien darstellen. Die beiden Prinzen werden deshalb außer von ihren beiden gewohnten militärischen Begleitern, nur von dem Professor Clemen in Bonn begleitet sein, der den Kronprinzen schon in den Niederlanden und auf seiner süddeutschen und Schweizer Reise geführt hat.

Zum 80. Geburtstag General v. Werders.

Der General, Generaladjutant und frühere preussische Botschafter am russischen Hofe Bernhard v. Werder beging heute (Freitag)

seinen achtzigsten Geburtstag. Aus diesem Anlasse wird der „Schles. Ztg.“ geschrieben: „Mit der Person des Generaladjutanten v. Werder ist die Geschichte der russisch-preussischen und russisch-deutschen Beziehungen auf das engste verknüpft. Fast 20 Jahre lang hat der General seine einflußreiche Stellung im Gefolge Kaiser Alexanders II. und dessen Nachfolger bekleidet und stets den jedesmaligen politischen Ereignissen zunächst gestanden, wenn ihn dieselben in seiner Sonderstellung auch nicht direkt berührten. General v. Werder trat, damals noch Oberst, als Nachfolger des Generals v. Schweinitz im November 1869 seine Stellung als Militärbevollmächtigter in Petersburg an. Im Frühjahr 1870 begleitete er den Kaiser Alexander II. nach Berlin und Ems und machte von da an alle Reisen des Kaisers in dessen nächstem Gefolge mit. Die beginnenden deutsch-französischen Verhandlungen trafen den Kaiser bereits in Peterhof; er hoffte damals sehr auf eine friedliche Beilegung derselben, doch als der Krieg ausgebrochen war, zeigte Kaiser Alexander öffentlich vor seiner gesamten Umgebung dem General vor Werder gegenüber, wie sehr er mit seinen Gefühlen auf deutscher Seite stand. Jede eingelaufene Tagesnachricht teilte er sofort selbst dem General mit. Am bedauerlichsten für die Stellung des letzteren zum Kaiser und dessen persönliche Teilnahme für Deutschland ist die Mitteilung der Depesche über den Sieg bei Sedan. Eben von einer Truppenbesichtigung bei Moskau in das Palais zurückgekehrt, erhielt er die benutzte Depesche und rief den General von Werder mit den Worten herbei: „Welch ein Erfolg!“ und umarmte darauf den General vor allen Anwesenden. Bei der darauf folgenden Mittagsstafel brachte der Zar das Wohl Kaiser Wilhelm's und der deutschen Armee aus und zerschmetterte sein Glas, damit nie-

die wenigstens ihre Liebe und ihren Haß offen sagten!

Der Aufenthalt in der alten Heimat war ihr schrecklich. Die glänzende Gesellschaft wiberte sie an. Sie war nahe daran, die Menschen zu hassen — selbst ihren eigenen Vater mit seiner aufdringlichen Art und Weise, seinen Reichtum zu zeigen — selbst Gise, die in ihrer aufblühenden Liebe so froh und glücklich war.

Von Harald hörte sie nur selten. In der Gesellschaft sprach man mit einem gewissen Bedauern von ihm, als von einem weltchenschen Sonderling, der zwar durch seine rastlose Tätigkeit sein Vermögen emporgebracht, aber sonst wie ein Bauer lebte und jeder Gesellschaft ungehörig auswich.

„Er ist ein Geizhals geworden,“ sagten die einen.

„Er ist verrückt!“ urteilten die anderen.

Man kannte ihn nicht mehr, er war in der Gesellschaft vergessen.

Wenn sie ihn nur noch einmal sprechen könnte! Aber er wich jeder Begegnung geflissentlich aus. Er kam fast nie in die Stadt, selbst jetzt nicht, wo sein Vetter Hans von Behenroth bei ihm zu Besuch weilte.

Wie sie so dalag und grübelte, tönte das fröhliche Lachen Eises durch den Wald.

„Gedlag, wo bist Du?“ rief diese.

Und dann sah Gedlag die beiden Hand in Hand daher kommen und nach einer Weile still stehen und sich küssen.

Sie wollte jetzt nicht Zeugin dieses jungen Glückes sein.

maß wieder aus demselben eine andere Gesundheit getrunken werde. Im Jahre 1872 begleitete der General den Kaiser zur Dreikaiserzukunft nach Berlin. Der wichtigste und interessanteste Zeitabschnitt aus seiner damaligen Tätigkeit war das Jahr 1876 und die beiden folgenden Kriegsjahre. Kaiser Alexander zeigte dem General so großes Vertrauen, daß er ihn in die geheimsten politischen Verhandlungen einweihte und alles mit ihm befracht. Bei Ausbruch des türkischen Krieges erhielt v. Werder die Erlaubnis, sich dem Hauptquartier des Großfürsten Nikolaus anzuschließen, blieb aber im nächsten Gefolge des Kaisers, der sich selbst auf den Kriegsschauplatz begab. In den Hauptquartieren war sein Zelt unmittelbar neben dem vom Kaiser bewohnten Hause aufgeschlagen, und jeden Abend verbrachte der General mit dem Kaiser zusammen. Nach dem Tode Alexanders II. befehligte General v. Werder bei Alexander III. ganz die früheren Vertrauensstellung. Bald nach seinem Regierungsantritt teilte der Zar dem General mit, daß er den Wunsch habe, mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen, und so war v. Werder einer der ersten, welche diese streng geheim gehaltenen Kaiserzukunft in Danzig erfuhr. Auch blieb General v. Werder bei allen Reisen des Kaisers in dessen nächster Umgebung. Im Jahre 1886 als Militärbevollmächtigter von Petersburg abberufen, wurden seine Beziehungen zum russischen Hofe durch die Ernennung zum Vizepräsidenten in Petersburg im Januar 1893 wieder erneuert und blieben dieselben inwieweit wie früher bis zu seinem Fortgange im März 1895. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland ist General v. Werder verschiedentlich durch Einladungen zu Besuch und zu Jagden in Spala vom Kaiser von Rußland ausgesetzt worden und erhielt, eine besonders große Auszeichnung, im Winterpalais Wohnung.“

Noch verbargen die Blüthe sie den Blicken der Nahenden; mit schnellem Entschluß schwang sie sich auf ihr Rad und schlüpfte auf dem schmalen Fußwege in die Tiefe des Waldes, wie ein verwundetes, aufgeschrecktes Reh.

19. Kapitel.

Immer weiter flog Edeldag in den Wald hinein.

Der Weg wurde steiler und unbefahrbar, sie konnte nicht mehr fahren und mußte das Rad führen. Sie wußte nicht mehr, wo sie sich befand, weg- und festlos drang sie tiefer in den dunklen Tannenforst.

Eine lautlose Stille empfing sie.

Aber diese Ruhe und Einsamkeit tat ihrer Seele wohl, die sich aus dem lauten, feindseligen Treiben ihres Lebens nach Ruhe und Frieden sehnte. Die bleichen Strahlen der Oktobersonne durchdrangen hier und da das Gewirr der Äste und ließen die gelbten Blätter der Buchen, die sich unter die Tannen mischten, wie flüßiges Gold aufleuchten, so einem prächtigen Kontrast zu den dunklen Nadeln der Tannen bildend.

Jetzt gelangte Edeldag wieder auf einen Fußpfad, der bergabwärts führte. Diesen verfolgte sie, ohne zu wissen, wohin er sie bringen würde.

Nach einiger Zeit vernahm sie ein dumpfes Geräusch, wie das Aufschlagen gewaltiger Gämmer, und dann ertönte ein Strachen und Poltern, wie das Einstürzen gewaltiger Steinmassen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kaiser hat bei seinem Besuche beim General von Werder diesen die Kette des Hausordens von Hohenzollern eigenhändig umgehängt und den General mit einer kleinen Ansprache ausgezeichnet.

Von der Prinzessin Luise.

Leipzig, 27. Februar. Das „Tagebl.“ schreibt: Nach Brüsseler Freimeldungen hat General erklärt, daß er nicht mehr in brüßelchem Verkehre mit der Prinzessin Luise stehe. Die Schwierigkeiten zwischen der Prinzessin und dem sächsischen Hofe seien noch lange nicht erledigt, und er zweifle, ob es überhaupt zu einer gütlichen Verständigung kommen werde. Der sächsische Hof bestrebe darauf, daß die Prinzessin auf ihre Kinder verzichte, auch auf das zu erwartende, vollständige Verzicht. Alle von Salzburg aus gemachten Verträge, diesen Standpunkt des sächsischen Hofes zu erschüttern, seien bis jetzt erfolglos geblieben. Die Prinzessin wolle aber von einem Verzicht dieser Art nichts wissen und sögere deshalb, nach Oesterreich zurückzukehren. Weder in der Schweiz, noch in Italien, noch in Frankreich habe die Prinzessin zu berücksichtigen, daß ihr das Kind genommen werde. Sollte die Prinzessin doch nach Oesterreich zurückkehren, so sei daraus zu folgern, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihr und dem sächsischen Hofe beseitigt seien.

Politisches Ueberblick.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Februar. (Sohnnachrichten.) Heute vormittag machte Seine Majestät einen Besuch bei Professor Reinhold Wegas, um den Sarkophag für Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich zu besichtigen, begab sich sodann zu Fuß durch den Tiergarten zum Reichstagsufer Grafen v. Hilow und besuchte den General von Werder, um ihm Glückwünsche auszusprechen. Später besichtigte Seine Majestät neue Modelle im Neubau des Domes.

Die Budgetkommission des Reichstags hatte heute eine längere Verhandlung über den Titel 67, in dem als zweite Rate 800.000 M. zum Grunderwerb für einen Truppenübungsplatz des XI. Armeekorps ausgenowen werden. Die Militärverwaltung hatte einen Plan bei Oehdruf in Aussicht genommen. Bewilligt wurden 25.000 M. zu genauen Umschlügen und Vorverträgen mit der Maßgabe, daß diese Summe nicht für Oehdruf, sondern für einen anderen Platz gelten solle. Zugleich wurde eine vom Abgeordneten Müller (Zulba) vorgeschlagene Entschlieung angenommen, den Reichstagsrat zu ersuchen, bei Errichtung von neuen Lebungsplätzen solche Projekte gründlich auszuschließen, bei welchen sich die Schädigung einer größeren Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe erforderlich machen würde.

Bresden, 27. Febr. Die sächsische Regierung wird von ihrem verfassungsmäßigen Recht der Oberaufsicht über die katholische Kirche in Sachsen Gebrauch machen und hat den sächsischen Bundesratsvollmündigten beauftragt, im Bundesrat gegen die Aufhebung des § des Jesuitengesetzes zu stimmen. Die sächsische Verfassung verbietet nämlich die Zulassung von Jesuiten und anderen geistlichen Orden, sowie die Besetzung eines geistlichen katholischen Amtes mit Personen, welche in einem unter Leitung des Jesuitenordens oder einer ihm verwandten Religionsgenossenschaft stehenden Seminar ihre Vorbildung genossen haben.

Frankfurt a. M., 27. Februar. Das „Frankfurter Journal“, seit 287 Jahren bestehend, also wohl die älteste Zeitung Deutschlands, wird mit dem 1. April d. Js. sein Erscheinen einstellen. Das genannte Blatt war seit einer Reihe von Jahren das Parteiorgan der Nationalliberalen, erforderte jedoch erhebliche Zuschüsse, die, wie man bei Lebzeiten Miquels erzählte, besonders durch diesen aufgebracht wurden. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind es die Nationalliberalen Frankreichs auf die Dauer müde geworden, Zuschüsse zu leisten. Dabei soll aber nicht verkannt werden, was das „Journal“ in der rein demokratischen Stadt Frankfurt getan hat, um die Bevölkerung, soweit möglich, mit den Verhältnissen, wie sie das Jahr 1866 im Gefolge gehabt, auszuföhnen.

Gfen, 27. Februar. Gegenüber Meldungen auswärtiger Blätter bezüglich der Nothwendigkeit der Aufhebung des unterrichtsrechtlichen Verdicts, daß vorläufig in dieser Frage eine Entscheidung noch nicht zu erwarten sei und daß Behauptungen, es werde gegenwärtig bereits an der Umgestaltung der deutschen Feldgeschütze gearbeitet, der tatsächlichen Unterlage entbehren. Bisher be-

findet sich alles noch im Stadium eines Versuchs. Die Militärbehörde habe nicht die Absicht, diese Angelegenheit zu überführen, wie das in Frankreich geschehen sei, wo man die Nothwendigkeit der Aufhebung des Verdicts sehr wohl erkannt habe.

Wien, 27. Febr. Der König ernannte den Regierungspräsidenten v. Waldow in Königsberg zum Oberpräsidenten der Provinz Posen.

Südafrika.

Kapstadt, 26. Febr. Die Progressisten geben jetzt ihrer Unzufriedenheit über das Ergebnis der Rundreise Chamberlains offen Ausdruck. Der „Argus“ konstatiert den Mißerfolg der Rundreise rückhaltlos und auch die „Caption Times“ erklären, entweder sei Chamberlains zur Schau getragene Zufriedenheit erklüßelt oder der Kolonialsekretär habe sich durch die Schlangeklugheit der Bondführer täuschen lassen. Chamberlains habe Hofmeier mehr geglaubt und größeres Vertrauen entgegengebracht als dem Dr. Jameson. Der Bond erscheine jetzt als Sieger. Aber man werde in London bald erkennen, wohin das führe. Hofmeier erklärte offen, er wolle volle Unabhängigkeit im Innern und erkenne nur Englands Suprematie nach außen an, wofür dieses die ganze Last der Militärverteidigung Südafrikas zu tragen habe. Wenn Chamberlain sich jetzt so befriedigt erkläre, so könne das höchstens von einem neuen Standpunkt der Fall sein. Vom Standpunkt des alten imperialistischen Programms Chamberlains wäre es unmöglich.

Reichstag.

Berlin, 27. Febr. Auf der Tagesordnung des Reichstags stand heute die erste Beratung des Krankenversicherungsgesetzes. Die Debatte einleitend, mahnte der Staatssekretär Graf v. Posadowsky, über die Vorlage hinausgehende Wünsche zurückzustellen, um das, was von allen Seiten als notwendig anerkannt sei, nämlich die Ausfüllung der Lücke zwischen Krankenfeld und Invalidenrente, noch in der gegenwärtigen Session zum Abschluß zu bringen. Das Ziel eines organischen Zusammenschlusses von Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung sei für jetzt noch nicht erreichbar, aber das vorliegende Gesetz werde eine bedeutame Etappe auf dem weiteren Wege der Sozialreform bilden. Die bei fast vollständig leeren Bänken geführte Debatte ergab über die Notwendigkeit, das Gesetz in dieser Session zur Verabschiedung zu bringen, keine Meinungsverschiedenheit, doch erklärte sich der Redner des Zentrums, Abg. Spahn, gegen die Zahlung von Krankenfeld bei Geschäftskrankheiten. Von anderen Seiten wurde die Regelung der durch das Verhalten der sozialdemokratisch geleiteten Kassenverwaltungen vielfach brennend gewordenen Verze- und Wpoteiferfrage auch im Rahmen des vorliegenden Gesetzes als erforderlich oder dringend wünschenswert bezeichnet, so von den Abg. Camp (Rp), Endemann (Nl) und Hofmann-Dillenburg. Der Abg. Raab (Anti) wünschte die Ausdehnung des Gesetzes auf die Handlungsgesellschaften; der Abg. Camp bedauerte, daß nicht das Handwerk aufgenommen worden sei und der Sozialdemokrat Nollenbaur trat ihm mit der Forderung der Ausdehnung des Gesetzes auf die landwirtschaftlichen Arbeiter entgegen, ohne übrigens davon die Zustimmung zur Vorlage abhängig zu machen. Der Abgeordnete Endemann, dem sich der Abgeordnete Lenzmann (sf. Wp.) und der Pole von Czarlinski darin angeschlossen, erklärte sich im Gegensaß zu anderen ärztlichen Stimmen für die freie Arztwahl. Die in sozialpolitischen Debatten unentbehrliche Parteipolemik kam nicht nur in den Anzupingen der Reden im Punkte der ländlichen Arbeiter, sondern auch darin zu ihrem Rechte, daß die Redner der äußersten Linken dem Abg. Camp, der die Ueberweisung an eine Kommission beantragt hatte, und seinen Freunden die Tendenz der Verschleppung, der Obstruktion unterzogen, was der Abg. Arenbitz namens seiner Partei von den Feldern der Jollartsk-Obstruktion verbat. Vor der konfervativen Partei sprach der Febr. von Richthofen, von der Linken noch der Abg. Roßkötter-Deffau; beide die sachdienliche Selbstbeschränkung anerkennend, die der Staatssekretär sich in der Vorlage auferlegt habe. Graf v. Posadowsky nahm zum Schluß nochmals das Wort, um darauf hinzuweisen, daß die Krankenversicherung der ländlichen Arbeiter wegen der besonderen Verhältnisse derselben nur durch ein Spezialgesetz geregelt werden könne. Die vom Zentrum geforderte Streichung der Zahlung von Krankfeld bei Geschäftskrank-

heiten lehnte der Staatssekretär mit Rücksicht auf die Allgemeingefahr bei Vernachlässigung dieses Krankfeldgebietes entschieden ab. Das Gesetz wurde an eine Kommission verwiesen. Morgen: Postetat.

Lokales.

Merseburg, 28. Februar. Zum Besuch der Kaiserlichen Majestäten. Wie bereits vorgestern gemeldet, waren die aus Berlin hier anwesenden Herren im „Hotel Rülle“ abgestiegen, wo sie logierten. Bei ihrer Abreise drückte Hofmarschall Freiherr v. Lynck Herrn Hoteller Rülle seinen Dank und seine ganz besondere Zufriedenheit für die Aufnahme und Verpflegung aus. Es wurde vereinbart, daß der Herr Hofmarschall sämtliche Zimmer des genannten Hotels für die Zeit vom 1. bis 11. September d. J. fest mietet. — Die Verhältnisse werden sich aller Voraussicht nach so gestalten, daß während der Tage, die Se. Maj. der Kaiser in Merseburg verweilt, auf militärische Einquartierung hierseits nicht fonderlich zu rechnen sein dürfte. Bestimmtes läßt sich in dieser Beziehung natürlich heute noch nicht sagen, doch ist anzunehmen, daß sich die Belegung mit Militär aller Voraussicht nach auf die Tage vor oder nach Ankunft Sr. Majestät erstrecken wird. Sobald etwas Bestimmtes feststeht, werden wir darüber berichten.

Verhaftung. Dieser Tage wurde infolge Requisition des Königl. Amtsgerichtes der Landwirt Otto Kunth in Keuna verhaftet, der mit einem Revolver auf seinen Knecht Gustav Hartmann geschossen hatte. Kunth war mit seinem Knecht in Streit geraten und hat in der Erregung zum Revolver gegriffen.

Militärisches. Major v. Trotha (Schkopau) vom Stabe des Gardehusaren-Regiments ist mit Führung des 8. Dragoner-Regiments beauftragt worden.

Ein Scharfschütze des Mansfelder Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75 fand heute gegen mittag im Westen der Stadt in der Nähe der Ehrensäule mit der Schußrichtung auf Lobjohag statt. Die nicht-berittenen Mannschaften des Regiments waren dazu in Sonderwagen der Elektrischen Straßenbahn hierherbefördert. Leider machte es der orkanartige Südweststurm diesmal fast unmöglich, den interessanten Uebungen beizuwohnen.

Kammermusik-Abend. Wie wir hören, veranstaltet der Merseburger Musikverein am Montag, den 16. März, im Konzertsaal einen Kammermusikabend. Herr Konzertmeister Alfred Kraßfeld und Genossen von der Weinmayer'schen Kapelle werden Streichquartette von Beethoven, Mozart und Grieg vortragen.

Kunstaussstellung im Schloßgarten-Salon. Eingegangen sind folgende Gemälde des Professors Schnars-Mauß zu Hamburg: „Meeresküste“ (nach Göthe), „Eis und Schnee“ (Magelhanstraße) und „Im Orkan“ (Wichtholanal) und dessen Studien „Vom Sonnenaufgang am Aequator im Indischen Ocean“, „Morgen im Roten Meer“ und „Stapelauflauf“. Ferner sind von Herrn Donnerbad hierseits zwei Kreuze und Plattsch „Musterlicher“ aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts ausgestellt.

Zur Nichtigstellung. Bezüglich des in der vorvorigen Nummer enthaltenen Referats über die am Mittwoch stattgehabte Sitzung des Hausbesitzer-Vereins ist, um etwaigen Missverständnissen vorzubeugen, zu bemerken, daß laut Ortsstatut auch die Mieter verpflichtet sind, die Einquartierungsstellen zu tragen. Ein Antrag aus der Versammlung, in dieser Beziehung noch besonders an den Magistrat heranzutreten, wurde, wie gemeldet, als überflüssig zurückgezogen, weil eben das Ortsstatut besteht. — Was die erwähnte Eingabe an den Magistrat anbelangt, so bezog sich dieselbe nicht auf die Kanalisation, sondern auf die Blutlaus.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 26. Febr. Von Seiten der sozialdemokratischen Partei sind für die Wahlkreise in Regierungsbezirk Merseburg folgende Kandidaten für den Reichstagsstag aufgestellt worden: Stadt Halle-Saalfelder Schriftsteller Kunert-Berlin (bis-heriger Reichstagsabgeordneter), Merseburger-Duerfing Geschäftsführer Wittig-Merseburg, Zeit-Merseburg-Weißenfels Redakteur Thiele-Halle (bis-heriger Reichstagsabgeordneter), Sangerhausen-Edartsberga Schutzmacher Simon-Niltenberg, Mansfelder See- und Gebirgskreis Gastwirt Groth-Halle, Bitterfeld-Deitzsch Redakteur Weiffmann-Halle, Wittenberg-Schmeinitz Maurer Frigisch-Berlin und Torgau-Liebenwerda Zigarrenfabrikant Raute-Eilenburg.

Schaffstädt, 27. Februar. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, den 21. d. Mts., wurde von dem am Teufelsentale Wege, Für Schaffstädt, lebenden Lokomobile dem Gutsbesitzer Albert Banse in Schaffstädt gehörig, ein Riemens in Werte von ca. 200 M. gestohlen und ferner aus zwei kleineren Kleinen kleinere Stücke herausgeschnitten. Die Täter sind noch unbekannt, und ist auf die Eingekerkelung derselben eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt.

Weissenfels, 24. Febr. Die Frau des Schutzmanns Haase aus Graudenz, die an den schweren Verwundungen, welche ihr Mann ihr beigebracht hat, im hiesigen städtischen Krankenhaus darniederliegt, befindet sich den Umständen nach ziemlich gut, so gut, daß sie erklärt, hier bleiben zu wollen. Vorauszusehen werden Sammlungen für sie veranstaltet werden, auch wird die Loge sich bereit finden, sie zu unterstützen, damit sie wenigstens, bis sie Stellung gefunden hat, vor Not geschützt ist. Ihre Stellung wird vor dem 1. April kaum beendet sein. Bis jetzt sind drei Gesuche aus dem Kopfe entfernt worden, die zwei in der Brust sitzenden Geschosse werden ohne Durchschlingung kaum zu finden sein, die Weissenfische verbleiben regelrecht. Die Frau schrieb neulich an ihren Mann und ermahnte ihn, sich ruhig in sein Schicksal zu ergeben und sich Vergehens zu hüthen, es würde dann alles wieder besser werden. Das scheint sich Haase sehr zu Herzen genommen zu haben und er ist ruhiger geworden. Gestern ist nun seine Ueberführung in das Landgerichtsgefängnis in Naumburg erfolgt, wo er sich wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten haben wird. Da er aber im Einverständnis mit seiner Frau gehandelt hat, wird die Strafe wohl nicht sehr hart ausfallen. Jedenfalls wird er dann nach Graudenz gebracht.

Witten, 24. Febr. Am 22. Febr. feierte der Schneidermeister Wienwald in Wittenbergsdorf mit seiner Ehefrau in voller Rüstigkeit im Kreise der Angehörigen das Fest der goldenen Hochzeit. Der Gemann streicht im 79., die Ehefrau im 82. Lebensjahre. Herr Pastor Luther segnete das Jubelpaar von neuem ein und überreichte das von Sr. Majestät bewilligte Gnadengeschenk von 30 Mark.

Tornau, 21. Februar. Vorgestern mittag wurde der Rutscher der Oberförsterei E. Hausdorff, am Rande eines Weges mitten im Walde tot neben seinem Gesährte aufgefunden; er war dort an einem Nutssturz gestorben. Der noch in den 20 er stehende Mann kränkelte schon immer, er war ein treuer, fleißiger und ruhiger Arbeiter. Eine Witwe und mehrere Kinder trauern um ihn.

Röfen, 26. Februar. Gestern vormittag kündeten drei Kanonenschüsse vom besagten Grabdenkmal her das freudige Ereignis, daß Köfen, nachdem es gelungen, den Sölschacht gegen die wilden Wasser abzudichten, wieder im Vollbesitz seiner Sole ist. Wie in den letzten Tagen unter Vorlauf, stieß sie ergeblich und gehaltreicher denn sonst; denn in einer Stärke von 5/1, Proz. konnte sie im Moment der Einweihung auf das Grabdenkmal gepumpt werden.

Genthin, 26. Febr. Vielfachen Schaden in der Umgegend hat der Sturm in der Nacht zum Sonntag verursacht. In Nienpithow stürzte die Wulfsenhaarische Mühle zusammen, in Jericho röh er zwei Füllgel der Schmidtschen Mühle ab, auf dem Vorwerk Königsröde bei Zuchheim röh er eine große Scheune ein, unter deren Trümmern auch verschiedene landwirtschaftliche Maschinen, ein Kutschwagen, Feldfrüchte usw. begraben wurden, in Deeß bei Brandenburg röh er von dem im Jahre 1712 erbauten Merxenschen Mühle sämtliche Jalousien der Füllgel herab, in Kegin warf er den am Hafen verankerten Steigerturm der freiwiligen Feuerwehr um.

Kroitzsch, 26. Febr. Zur Ordensangelegenheit wird berichtet: Die hier verhaftete Frau des Strassenarbeiters G. ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, ebenso der Lumpenhändler K. in Hohenossig. Der Gemann der G. ist seit einigen Tagen verschwunden. Eine Hausaufsuchung, die bei diesem gemacht wurde, war von gutem Erfolg; man fand im Bett verstaubt einige Kleidungsstücke z., die mit den Orden in dem abhanden gekommenen Koffer eingeschlossen waren.

Personal-Veränderungen im höheren Verwaltungsdienst.

An Stelle des Oberpräsidenten von Posen, v. Bitter, ist Regierungspräsident v. Waldow in Königsberg berufen worden; an dessen Stelle tritt Oberpräsident v. Werder, bis vor einigen Jahren Landrat des Saal-

kreises. Die Stellung als Regierungspräsident in Düsseldorf erhält der mit den Verhältnissen dieses wichtigen Bezirks aus früherer Amtstätigkeit vertraute Regierungspräsident Schreiber in Minden, an dessen Stelle der aus Westfalen stammende Regierungspräsident Kruse aus Bromberg tritt. Regierungspräsident in Bromberg wird der früher als Landrat und beim Oberpräsidenten in der Provinz Posen angefertigt gewesene Geheimrevisor Oberfinanzrat von Glinther aus dem Finanzministerium. Für die Stelle in Arnberg ist der Oberpräsident Dr. Freiherr v. Coels von der Brügggen aus Koblenz in Aussicht genommen. Der Regierungspräsident von Brandenstein in Hannover rückt in die gleiche Stellung in Magdeburg, während die Stelle in Hannover durch den Regierungspräsidenten von Bismarck in Hildesheim besetzt wird, für welchen der bisherige Hannover entlassene Oberpräsident Fromme aus Kassel Regierungspräsident in Hildesheim wird. In Bielefeld wird der Polizeipräsident Graf Schwerin aus Hannover Regierungspräsident und erhält zu seinem Nachfolger in Hannover den charakterisierten Polizeipräsidenten Stettinmeister aus Kassel. Letzterer wird durch den Regierungsrat Grafen Berg in Hannover ersetzt. Es sind ferner die Polizeipräsidenten von Schrötter von Stettin nach Kiel und von Puttkamer von Kiel nach Stettin versetzt worden.

Vermischtes.

* **Stadtschneiderei** (Bairern), 26. Febr. Heute mittag um 11 Uhr brach durch spielende Kinder im

Stadel des Joseph Dittel Feuer aus, das die nebenan liegende Kapelle ergriff. Beide Gebäude brannten schnell herunter. Von hier aus wurden durch Funken die Döhlener in dem bedeutend höher gelegenen Kirchthurm in Brand gesetzt. Die 1773 erbaute Kirche brannte in zwei Stunden total nieder. Die Nachbargebäude konnten durch die hiesigen und zehn auswärtige Feuerwehren geschützt werden.

* **Titian**, 27. Febr. Am Sonntag nachmittag verdingen, wie schon gemeldet, auf dem die Reihe entlang führenden Wege von Garsau nach Kriechstau zwei Mädchen, die 9jährige Tochter des Oekonomon Thiele und die 16jährige Tochter des Hausbesitzers Rierich auf räthelhafte Weise. Jetzt ist die Thiele tot in der Neige aufgefunden worden. Nach der Rierich wird nach eifrig gesucht. Auch des Unbekannten, den man die Mädchen hat verscholen sehen, ist man noch nicht habhaft geworden. Es zweifelt niemand daran, daß hier ein furchtbares Verbrechen begangen worden ist.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Die Wandlung zum Bessern!“ Und wieder trat die große Wandlung ein, — verflumt sind Nummernschang und Marteletin. — Der Karneval ist wieder abgezogen und allgemach verlieren sich die Wogen. — Wer gar zu oft den Wecker hat gelupst — der sitzt dahinten verkatert und verschupst — so manche Mark entschleppte seinen Händen, — doch wird sich Alles nun zum Bessern wenden! — Das Parrentum ist scheinbar nun am Ziel — inbeß der Marteletin es gesehen noch viel — manch Einer wirft dem Narr den Köder hin — drauf läuft viel Volk zum Markdenkter hin — Kurpfuscherei, angeheißelt bist Du schon — inbeß Dein größter Wecker ist entflohen — er wird vom Ausland die Recepte fänden, — wenn sich die Toren nicht zum Bessern wenden! — Zum Bessern wenden wird sich Mancherlei — und

meistens fühlst man sich sehr wohl dabei! — der Frieden ist der neuen Welt beschieden, — und Chamberlain ist heimgekehrt „zufrieden.“ — Und wenn John Bull erst mal zufrieden ist — dann wird fogar der größte Feindstimm — die Wille frohlich in die Zukunft senden — dann wird sich Alles schon zum Bessern wenden! — — — Deutschland fühlst sich einig jezt der Optimist — wenn erst vergangen, das was bitter ist, — dann geht alleine schon der Logik wegen, — die Ostmark nur noch schöner Zeit entgegen! — — Die Zeit rückt vor, die Luft ist mild und weich — und junge Triebe sprossen schon am Zweig — bald legt der März noch Bauberkeit dahinter — und um die Herrschaft ringen Lenz und Winter, — Kalendermäßig fest steht unbedingt, — daß uns der Monat März den Frühling bringt — man kann getrost den Winterlaus verpöfen — die Zeit wird Alles schon zum Bessern wenden! — — Erspreßlich ist die milde Jahreszeit — es schwinden Not und Arbeitslosigkeit — bald braucht der Mensch nicht mehr zu Heisungszwecken — so viel Vermögen in den Festsitzen — drum sing ich immer wieder unbestet — daß Alles sich zum Bessern wenden wird, — nun kommt der März, der bringt uns wieder weiter — und giebt uns neue Daseinslust! — — — Ernst Heiter.

des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie Alfred Graf v. Schlieffen seinen 70. Geburtstag.

Wetterbericht des Kreisblattes.
1. März: Normal temperiert, wolfig, teils heiter. Meist trocken. Windig.
2. März: Ziemlich gelinde, sonst wenig verändert. Nachts kalt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Bankhaus Friedmann & Co.
Halle a. S., Poststr. 2
empfeht sich für alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten besonders zum 495

An- und Verkauf von Wertpapieren.

* **Für unsere Gansfräuen.** Es ist wichtig zu wissen, daß die in jeder guten Küche geschätzte Ma g a g i - W a r z e, auch wenn die Pfadje offen liegt, von unbegrenzter Haltbarkeit ist. Der jeder Originalität beigegebene Würstchen (glänzendes Würstchen), der eine bewusste, trockene Verwendung der Ma g a g i - Würstchen ermöglicht, kann daher an Stelle des starkes auf der Pfadje belassen werden.

* **Zur gef. Beachtung.** Der heutigen Nummer ds. Blts. liegt je ein Prospect der Brauaktion für den in Gersau, sowie den Zuckfabrik von Schwanen u. Seidel in Spremberg bei.

Telegramme und letzte Nachrichten.
* Berlin, 28. Febr. Heute feiert der Ghef

Bekanntmachung.

Postverehr mit den Befahungen S. W. Schiffe in den westindischen Gewässern.
Nachdem die Blockade gegen Venezuela eingestellt worden ist und damit das mobile Verhältnis der beteiligten Streitkräfte aufgehört hat, können Postsendungen an und von Personen der Befahungen S. W. Schiffe in den westindischen Gewässern nicht mehr als Gegenstände der Feldpost zur Beförderung gelangen; es kommt daher die nach der Bekanntmachung vom 11. Januar zugestandene Postfreiheit und Portomäßigigkeit in Wegfall. Für den Postverkehr mit diesen Schiffbefahungen gelten von jezt ab wieder die im Verkehre mit den deutschen Kriegsschiffen im Ausland allgemein bestehenden Postbefahungen.
Berlin W. 66, den 25. Febr. 1903.
Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
Kraetle.

Nutzholzverkauf

der Oberförsterei Schkendib.
Dienstag, den 10. März d. J., von vorm. 8 1/2 Uhr ab im Schafischen Gasthof zu Döllnitz, aus den Schutzbezirken Burgliebebau, Ragwitz und Radewell, Jagden: 55, 53, 51 u. 42b u. c u. Totalität — früher Schläge — IX, X u. XII — Burgliebenau — in Ragwitz XII. 535 Eichen — 547 fm, 447 Eichen u. Nüßtern — 200 fm, 42 Erlen — 15 fm, u. 35 eich. u. eich. Stangen III Cl. Ferner aus dem vorjäh. Einschlag: **Burgliebenau Schlag XII in Radewell**, Schlag VIII. 6 Eichen — 11,60 fm, 5 Eichen — 2,16 fm u. 4 Erlen — 1,65 fm. Die Hölzer bitte ich vorher zu besichtigen. Aufmaßlisten resp. Looseverzeichnisse gegen Abschreibungsgebühren durch den Unterzeichneten.

Brennholzverkauf.

Freitag, den 13. März d. J., von vorm. 11 Uhr ab, am selben Orte und aus denselben Jagden, von obigen Holzarten — nr: 253 Scheite, 65 Knüppel, 26 Eröcke, 500 Jopfreisig und 600 Unterholzreisig III/IV Cl. Aus dem alten Einschlag: Radewell, Schlag VIII: 8 rm Pappel Scheit u. Knüppel u. 116 rm Unterholzreisig. Die Hölzer bitte ich vorher zu besichtigen. (488) Schkendib, den 27. Februar 1903.
Der Forstmeister.
Westermeyer.

Guts- und Feldverkauf

in **Witzau**. Das dem Schuhmacher und Landwirt Ferd. Stange in Witzau gehörige **Grundstück Nr. 5 in Witzau** und 9 Morgen Acker, Wiese und Garten soll verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt (351) **Fried. W. Kunth** in Merseburg.

2 Hauspläne

an der Ballenstraße gelegen, zum Fortmacher Witterstein Nachlaß gehörig, sollen verkauft werden. Näheres bei Nachlasspfleger **Kunth**.

Goldene Damenuhr

Monogramm M. S., Sonntag, den 22. d. M., nachmittag, von Leipziger Straße bis Neumarktstraße verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Neumarkt 69 11**. (499)

300 000 Mark

Stiftsgelder sollen, per 1903, von 3 1/2 % an auf Acker ausgeliehen werden. Bedingungen (ohne Agenten) erb. an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg u. E. H. 92**.

650 000 Mark

so weit unfländ. are **Institutsgelder** a 3 1/2 % auf Acker auszuliehen. Offerten sub. U. z. **8235**. Rudolf Mosse, Halle a. S.

600,000

Mark, getheilt, auf Acker zu günstigsten Bedingungen auszuliehen. (14) **H. Silberberg, Bankegeschäft, Halberstadt.**

Engländerin

erteilt anregenden, schnell fördernden **Unterricht** in und außer dem Hause. „**Neue Methode**“. (485) Zu erfragen „**Hotel Sonne**“.

Lützigen Vertreter

für Private und Weidewerker sucht Kaffee-Verkaufshaus (365) **M. Lübbens, Hamburg 6.**

Hühner, Stubenmädchen

u. Mädchen f. Haus u. Küche finden in und außerhalb Halle Stellen durch **Binneweiß, Inh: Friedrich Garcia, Stellenvermittler, Halle a. S., Sternstr. 11, I.** Ober, Unterbett u. N. 11 1/2 M. **Sötelb. 17 1/2, Herrsch. Betten 22 1/2 M.** Nichtpaß. Geld ret. Preisliste gratis. **A. Kirshberg, Leipzig, 36.**

Großer Musverkauf.

Wegen vorzunehmender Bauarbeiten verkaufe sämtliche am Lager befindlichen

Emaillewaren

zu billigen Preisen. (494) **Hugo Becher, Schmalestr. 29.**

Landwirtschaftlicher Kreisverein.

Am 17. März, morgens 11 Uhr, **Zuchtvieh-Auktion in Stendal**. 70 Stück frumfähige Bullen des schwarzbunten Niederungsflages stehen zum Verkauf. Tiere sind ausgemästet, daher geeignet zu käuflichen Zucht-Tieren für Gemeinden. (501) **Der Vorsitzende.**

Landwirtschaftlicher Kreisverein.

Bestellungen auf importierte **Stoffohlen** werden bis zum 1. Mai auf dem Kgl. Landratsamte entgegen genommen. Die Bedingungen werden im Bureau der Kreis-Feuer-Societät mitgeteilt. (500) **J. A. v. Bose**

Preussischer Beamtenverein.

Vortragsabend. Donnerstag, den 5. März l. J., abends 8 Uhr, im Saale der Reichs-krone: Vortrag des Herrn Regierungsrat und Forstrat **Jacobi** von Wangelin hier: „Ein Ausflug in die Annaburger Heide.“ (466) **Der Vorstand.**

Kirchlicher Verein St. Maximi.

Montag, den 2. März, abends 8 Uhr, in der Reichs-krone: **Familien-Abend.**

Vortrag: Das Saalrat in geschichtlicher Beleuchtung. (Herr Lehrer Schmelzer.) Musikalische u. Gesangs-Vorträge. Gäste sind willkommen. (483) **Der Vorstand.**

Generalversammlung

der **Ortskrankenkasse der Zimmerer zu Merseburg.**

Sonntag, den 7. März, abends 8 Uhr in Wählers Restauration. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1902. 2. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen erlucht **der Vorstand.** (464)

Ortskrankenkasse des Maurergewerks zu Merseburg.

Sonntag, den 8. März, nachmittags 3 Uhr in der guten Quelle ordentliche **General-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Verschiedenes. (492) **Der Vorstand.**

Kgl. Lotterie-Einnahme.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse muß bis 9. März erfolgen. Ziehung vom 13.—17. März. Viertel-Kaufloose sind noch zu haben. (491) **Curtze.**

Zolldeklarationen

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Tivoli.

Sonntag, d. 1. März cr., abends 8 Uhr:

Gr. Extra-Konzert

ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle. **Dir. Dr. Hertel.** Entree a Person 30 Pf.

Nach dem Konzert: Ball 1.

Stadttheater Halle a. S.

Spielplan vom 1. bis 6. März. Sonntag nachmittags 3 Uhr: Die Neise um die Erde. — Sonntag Abend 7 1/2 Uhr: Novität! Der arme Jonathan. — Montag Abend 7 1/2 Uhr: Die Nibelungen. 1. u. 2. Teil. Der gehörnte Siegrid. Siegrid's Tod. — Dienstag Abend 7 1/2 Uhr: Die Jüdin. — Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr: Die Nibelungen. 3. Teil Ariemihids Rache. — Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr: Benefiz Karl Brandes. Beamenkarten ungfällig. Der Wildschütz. — Freitag Abend 7 1/2 Uhr: Zum ersten Male wiederholt. Der arme Jonathan.

Apollo-Theater.

Halle a. S. Direktion: **Gustav Poller.** Am **Niederplatz**, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Ab heute, den 16. Februar: Das neue Pracht-Programm.

Kitty Trancy mit ihrem sensationellen Sportakt „**Eine Dogcart-Fahrt**“. Blendende Ausstattung!

Mason und Forbes

die besten amerikanischen Excentriks. **6 Postillons**, das hervorragendste Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble der Gegenwart.

Miss Victoria.

„Die Königin der Luft“ mit ihrer räthelhaften **Hiesen-Schwung-Fahrt.**

Max Frey.

ausgezeichnetes Gesangs- und Tanz-Gesellschaft.

Frères Piccardy, utomatische Akrobatik.

Detta Waldau.

billig. Vortrags-Soubrette mit neuem **Glanz-Repertoire.** (423)

Dröse's Velograph

Der **Stärkungs-Zurbar** in Delhi (Indien.) (Die größten Elefanten der Welt im Festzuge.)



Empfehle mein großes Lager in sämtlichen Sorten
Ia. verzinktes Drahtgeflecht
 zu billigen Preisen.
 Die dazu benötigten eisernen Säulen in allen Größen auf Lager.
 Ferner empfehle:
verzinkten Stachelzaundraht, verzinkte Sand- und Childurchwürfe mit und ohne Gestell.
Max Seibicke, Eisenhandlung,
Merseburg, Gotthardtsstraße.

Das von mir seit kurzer Zeit neu eingeführte Bier schwerer Qualität

Doppelbräu Culmbacher Brauart

hat sich infolge seines würzigen, vollmundigen, lieblichen Geschmacks bestens eingeführt und erfreut sich der regsten Nachfrage bei dem konsumierenden Publikum. Erlaube mir dasselbe besonders zu empfehlen unter gleichzeitigem Hinweis auf meine übrigen Biere Lager-, Tafelbier und Münchener.

Sämtliche Biere zu haben bei Herrn **A. Speiser, Merseburg, Breitestraße.**

Halle a. S., Februar 1903.

Friedr. Günther, Versandt-Bierbrauerei.

P. P.
 Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgebung gestatte ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in meinem Geschäftslokale
Markt 10
 neben den von mir geführten
Tapeten, Pinoleum, Wachstuchen u.
 von heute an auch den Verkauf von
Drogen, Farben und pharm. Spezialitäten
 aufgenommen habe.
 Meinem Grundsatz, stets nur prima Qualitäten zu liefern, treu bleibend, werde ich auch den neu aufgenommenen Artikeln meine Aufmerksamkeit zuwenden und hoffe ich, durch zivile Preise und zuvorkommende Bedienung mir das Vertrauen meiner geehrten Kundschaft weiter zu erhalten.
 Gleichzeitig mache auf den Eingang sämtlicher Neuheiten in **Tapeten, Pinoleum** u. für diese Saison aufmerksam.
 Der seit heriger Geschäftsbetrieb wird in unveränderter Weise fortgeführt und halte mich nach wie vor bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll
Richard Kupper.

Zur Saat
 offeriert **Prima Perl-Gerste**,
 sehr ertragreich und billig
W. Seewald, früher J. G. Stichel.

flügel und Pianinos,
 nur allerbeste Fabrikate von **Blüthner, Steinway & Sons, Geurich, Ziemler, Römheldt, Rittmüller** u. in allen Styll. und Holzarten.
 Feinste, reichhaltigste Auswahl am Plage.
 Verkauf von Originalpreisen von 450-3000 Mark.
 Reparaturen und Stimmungen prompt und gewissenhaft.
B. Döll, Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 33.

Wäschemangeln (Drehrollen)
 neuester Konstruktion, jed. Größe, für Lohn-, Kraft- u. Hausgebrauch. Neu! **Durchdrehmangel**, lehrt selbsttätig um. Crimmitzschau 1902 zweifol. goldene Medaille u. Ehrenpreis prämiert. Reelle Garantie. Matenzahlungen gestattet.
 Größte u. älteste Manufaktur **Ernst Herrschub, Chemnitz i. S.**

Naether's Kinder-Sportwagen
 in reizenden Neuheiten und reicher Auswahl eingetroffen.
Otto Bretschneider.

Großer Musverkauf.
 Wegen vorzunehmender Bauarbeiten verkaufe sämtliche am Lager befindlichen
Musikwaren
 zu billigsten Preisen.
Hugo Becher, an der Geißel.

Strichnin-Hafer,
 frisch vergiftet,
Rhosphor = Pillen,
Schwefelkohlenstoff,
 beste Hamster- und Mäuse-Vertilgungsmittel,
 bei **Oscar Leberl,**
 Drogen und Farbewaren,
 Burasstraße 16.

Hochmoderne Kleiderstoffe.
 Große Auswahl neuester wollener und baumwollener Kleiderstoffe empfiehlt zu billigsten Preisen
A. Günther, Markt 17.

Welt-Panorama.
Graßschaff Glas,
 Adersbacher Felsenstadt, Landau, GutsMuths. Einzig in seiner Art.
 Nächste Woche:
Saale- und Schwarzatal.

Peruanischer Guano.
 Zur bevorstehenden Frühjahrssaison empfehlen wir dem verehrlichen landw. Publikum unsern
rohen und aufgeschlossenen Peru-Guano
 „Füllhornmarke“
 Der Peru-Guano hat sich seit nunmehr vier Jahrzehnten als sicherster und wirksamster Düngemittel bewährt und darf dem Stalldünger als ebenbürtig an die Seite gestellt werden.
 Die Erfahrung aller Orten und Zeiten lehrt, dass die Düngung mit Peru-Guano nicht nur quantitativ, sondern vor allem qualitativ bei allen Getreidearten, Hackfrüchten, beim Gemüsebau u. s. w. die reichsten und besten Ernten liefert und daneben eine andauernde Verbesserung des Bodens bewirkt.
 Man hüte sich jedoch vor den neuerdings wieder mehrfach angepreisenen Ersatz-Düngern, deren Billigkeit auf minderwertige Ware zurückzuführen ist, und verlange bei Ankauf nur unsere bekannte „Füllhornmarke“.
 Hamburg, im Januar 1903.
Anglo-Continentale (Ohlendorff'sche) Guano-Werke.
 Erste Fabrikanlagen des aufgeschlossenen Peru-Guano.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.
 Brennmaterial ersparende **LOCOMOBILEN**
 mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4-300 Pferdekraft, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen für Industrie u. Landwirtschaft.
 Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
 Vertreter: Hermann Gerke, Erfurt, Seharhorststr. 22.

Automaten-Füllungen
 für jeden Automat passend, empfiehlt
Otto Elbe jun. Kaffee-billig.
 Direkt vom Importeur.
 Moh: 59, 64, 68, 78, 84, 88, 92, 100, 110, 120 Bfg. Gebraucht: 74, 78, 84, 88, 92, 98, 110, 120, 140 Bfg.
 Spezialität: **Samburger Melange pro Pfd. 90 Bfg.**
 Für sämtliche Kaffees übernehme ich volle Garantie, daß dieselben höchsten im Geschmack sind. Nichtgenügende Kaffees garantiert Zurücknahme.
 Probe-Koffi 5 Kg. Preisliste gratis. Wiederverkäufer Rabatt.
 Vertreter gesucht.
Kaffee-Versand-Haus, M. Lübberts, Samburg 6.

Stahlpanzer-Geldschränke,
 feuer- und furchsicher, (255 thernit und diebesicher)
J. C. Pehold, Geldschrankfabrik Magdeburg.
 Preise äußerst billig. Illustrirte Kataloge kostenfrei.

Zrauerhüte
 in großer Auswahl empfiehlt
Frau Else Körber,
 Gotthardtsstr. 36. (2672)

Die erste Etage, Weizenfeller Straße 3, die zweite Etage, Weizenfeller Str. 4 und die Parterrewohnung, Weizenfeller Str. 5 sind zu vermieten u. zum 1. April oder früher zu beziehen. Näheres Markt 31 im Kontor. (293)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Feine. — Druck und Verlag von Rudolf Feine in Merseburg.